

Miszelle und Aufruf

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miszelle und Aufruf**Johann Rudolf Sturn, fürst-bischöflicher Hofmaler in Chur**

Johann Rudolf Sturn (J.R.S.) stammt aus Feldkirch (Voralberg). Dort absolvierte er vermutlich auch seine Ausbildung zum Maler. Wie aus einer Rechnung hervorgeht, hat er zwischen 1640 und 1650 Arbeiten für die angesehene Familie Furtenbach ausgeführt.

Im Kloster Altenstadt bei Feldkirch befindet sich ein Bild (1) «Christus am Kreuz», welches J.R.S. zugeschrieben wird. Vermutlich diente es als Vorlage für das grosse Kreuzigungsgemälde im Kapuzinerkloster Mels SG.

Sein Hauptarbeitsgebiet war jedoch der Kanton Graubünden, wo er ab 1642 nachweisbar ist (Maienfeld, Turm der ev. Kirche).

In der Kathedrale Chur, St. Luzius-Kapelle (nicht zugänglich), befindet sich der 1652 von J.R.S. bemalte St. Gaudentius-Altar. Dieser zeigt im Mittelbild «Mariae Himmelfahrt» (2). Im Vordergrund ist das leere Grab zu sehen, umstanden von den Angehörigen der Jungfrau. Dahinter erhebt sich eine hügelige Landschaft, zu deren Füßen eine Stadt im italienischen Stil dargestellt ist. Darüber schwebt Maria zum Himmel, umgeben von zahlreichen Engeln.



(Bild 1) Johann Rudolf Sturn, Christus am Kreuz (Öl auf Leinen, ca. 81x59 cm), 1649 Kloster Altenstadt. Foto: Karl Kieber 1998.



(Bild 2) Chur, Kathedrale St. Gaudentiusaltar, Mariae Himmelfahrt, 1652. Foto: Dr. Hans Rossi.

Zur Betrachtung empfohlen sei der im südlichen Seitenschiff der Kathedrale befindliche Rosenkranzaltar. Das Altarblatt (3) zeigt die «Heilige Familie» mit dem Stifterwappen des Bischofs Johann VI Flugi. Unten rechts ist die Signatur «J.R.S.F.» zu sehen, auf dem Sessel der Maria «Jo:Ru:/Sturn 1653». Der Blick durch das Fenster zeigt das bischöfliche Schloss mit Gartenanlagen, wie es damals ausgesehen hat.

Weitere Werke Sturns befinden sich in **Cabbiolo**, S. Nicolao, **Alvaschein**, Pfarrkirche St. Joseph, **Lumbrein**, Pfarrkirche St. Martin, **Mon**, Pfarrkirche St. Franziskus.

In seiner Zeit war Johann Rudolf Sturn wohl der einzige in Chur ansässige Maler von einiger Bedeutung.

Interessant sind die auf vielen seiner Bilder im Hintergrund dargestellten Stadtlandschaften, welche an italienische Vorbilder (Toskana) erinnern.



(Bild 3) Chur, Kathedrale, Rosenkranzaltar, Heilige Familie 1653 (Kant. Denkmalpflege).

Gerhard Schlichenmaier
Postfach 2
7064 Tschierschen
Telefon 373 13 39

PS.: Dem o. g. Verfasser fehlen noch weitere Daten über den Aufenthalt J.R. Sturns in Graubünden und möglicherweise noch unbekannte Werke für die Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit. Entsprechende Hinweise werden dankbar entgegengenommen.